Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 29 (1925-1926)

Heft: 5

Artikel: Winterbild

Autor: Fischli, Albert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665362

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Winterbild.

Bergwärts ein Stapfendoppelpaar im reinen Schnee, Den festgeprägten Tritten eines Mannes dicht Bur Seite eine ichlanke leichte Madchenfpur. Kein Zweifel, vor mir stieg ein Sonnfagskinderpaar Hinauf in dieses Wintermärchen=Paradies. Sie wanderten auf schmalem Gratweg Sand in Sand, Un seine starke Schulter schmiegte sie sich sanft, Und nicht ein Wörtlein gaben sie der Stille preis, Und hörten nicht das Knirschen ihres Schrifts im Schnee, Noch eines Zwisscherlinges jämmerlichen Ruf, Ihr Lauschen galt dem eignen bangen Berzen nur; Vorahnend die Erfüllung seligen Geschicks, Beschwingten Fußes strebten sie ber Sobe gu. Und hier die Bank, hier ward zu zweier Menschen Raft Das Polster schimmernden Schnee's behutsam weggewischt. Sier fagen fie, und mit den Kinderaugen fahn Sie auf das unbewegte, weiße, weite Meer, Das Käuserfrüpplein, in der Kälte dicht geduckt, Den fernen Wald, vom Dämmernebel leis verhüllt, Und fühlten, in der unentweihten Einsamkeit Dankfromm erschauernd, tiefes Gottbegnadetsein Und küßten sich zum erstenmale, und berauscht

Mbert Fifchli.

# Ein schwaches Kerz.

Von Wonne wandten sie sich in das Tal zurück.

Erzählung von Fjedor Dostojewskij.

(Schlub.)

"Guten Morgen, Wassilij Petrowitsch, habe die Ehre, Ihnen ein glückliches Neues Jahr zu wünschen!" sagte ein reizender etwa zehnjähziger Bengel mit schwarzen Locken. "Mein Schwesterchen läßt grüßen, Mamachen ebenfalls, und Schwesterchen hat mich beauftragt, Sie von ihr zu küssen…"

Wassja hob den Boten in die Luft und drückte auf seine Lippen, die den Lippen Lisas ungemein ähnlich sahen, einen langen, honigsüßen, leidenschaftlichen Ruß.

"Am häuslichen Herd". Jahrgang XXIX. Heft 5.

"Küsse auch du, Arkadij!" sagte er zu sei= nem Freund, ihm Petja übergebend; und Petja wanderte, ohne die Erde zu berühren, in die mächtige und wirklich gierige Umarmung Ar= kadij Jwanowitschs.

"Willst du Tee, Schätzchen?"

"Ich danke verbindlichst! Wir haben schon Tee getrunken. Heute sind wir früh aufgestanden. Die Unsrigen gingen zur Messe. Schwesterchen hat mir zwei Stunden lang die Locken gekämnt und pomadisiert, hat mich ge-